

31.01.2024 - 12:41 Uhr

Fast 30 Prozent der deutschen CFOs haben laut BlackLine-Umfrage kein volles Vertrauen in die Finanzdaten ihres Unternehmens (BILD)

## F&A-Bereich sieht den Einsatz von KI optimistisch



Eine von BlackLine in Auftrag gegebene Studie zeigt, dass Top-Management und Entscheider aus dem Finanz- und Rechnungswesen (F&A) KI und anderen neuen Technologien positiv gegenüberstehen. Dennoch rechnen viele im Zuge der Implementierung mit erheblichen Herausforderungen.

**BEFRAGTE AUS DEUTSCHLAND VERRATEN, WELCHE NEUEN TECHNOLOGIEN IHREN UNTERNEHMEN AM BESTEN HELFEN KÖNNTEN, AUF UNVORHERSEHBARE EREIGNISSE ZU REAGIEREN.**

Auf die Frage, welche neuen Technologien ihrem Unternehmen helfen könnten, auf künftige Instabilitäten zu reagieren, waren die Top-Antworten:



Cloud-Computing



generative KI



neue Arten von KI



Blockchain



digitale Währungen

**TOP-MANAGEMENT UND F&A-ENTSCHEIDER MERKTEN AN, DASS PROBLEME IM RAHMEN DER EINFÜHRUNG VON KI IM GESAMTEN BEREICH NEGATIVE DISRUPTION ZUR FOLGE HABEN KÖNNTEN.**

**29 %**

der Befragten glauben, dass die größte Herausforderung darin bestehen wird, KI-Modelle zu trainieren, um komplexe Finanzdaten richtig zu verstehen und zu interpretieren.

**28 %**

geben zu, dass die größte Herausforderung das Vertrauen in die Ergebnisse der KI sein wird.

Infolgedessen glauben 35 %, dass das Vertrauen in Finanzdaten und deren Zuverlässigkeit sinken wird.

**32 %**

sagen, dass uneinheitlicher Zugang die

**Lediglich 32 %**

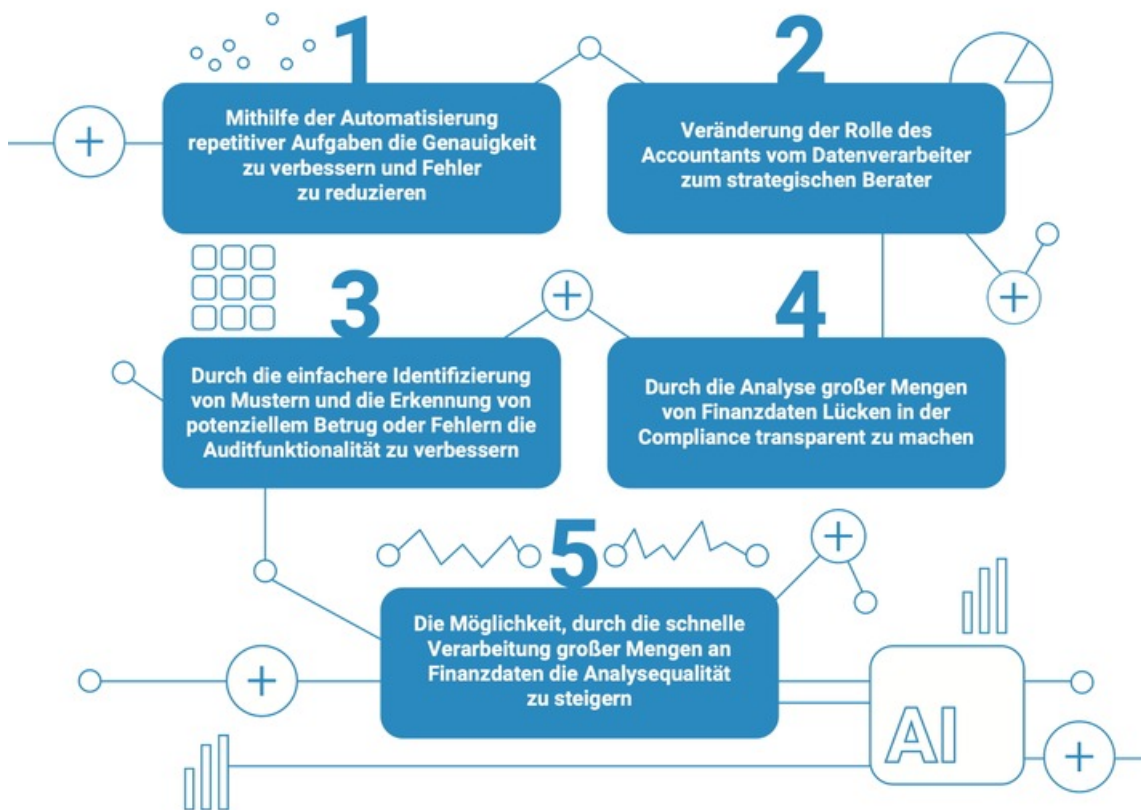
der Befragten glauben, dass sie durch den

...vagen, dass einmündiger Zugang die größte durch die Nutzung von KI im F&A-Bereich verursachte Gefahr sein wird.

...der Befragten glauben, dass die deren den Einsatz von KI ihren Job verlieren würden.

## DENNOCH SEHEN DIE BEFRAGTEN DIE POTENZIELLEN VORTEILE VON KI FÜR DEN F&A-BEREICH DURCHWEG POSITIV.

Auf die Frage, wie sich der Einsatz von KI positiv auf den F&A-Bereich auswirken könnte, wurden die fünf wichtigsten Vorteile genannt:



### HAUPTERKENNTNIS



KI macht rasante Fortschritte und schon bald wird sie im F&A-Bereich eine bedeutende Rolle spielen. Insgesamt wird weithin anerkannt, dass die Einführung von KI und anderen Technologien positive Auswirkungen auf das Finanz- und Rechnungswesen haben wird. Unternehmen müssen jedoch jetzt die richtigen Fähigkeiten und Rahmenbedingungen bereitstellen, um eine effiziente, disruptionsarme Integration zu gewährleisten.

#### Über diese Umfrage

Im Rahmen der Umfrage befragte Censuswide in sieben Märkten (USA, Kanada, Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Australien und Singapur) 660 Vorstände und Geschäftsführer sowie 679 F&A-Fachleute aus Unternehmen mit den folgenden Mindestjahresumsätzen:

- USA: 150 Mio. USD
- Kanada: 50 Mio. CAD
- UK: 50 Mio. GBP
- Frankreich: 50 Mio. EURO
- Deutschland: 50 Mio. EURO
- Australien: 20 Mio. AUD
- Singapur: 20 Mio. SGD

Die Umfrage wurde zwischen dem 11. und dem 21. August 2023 online durchgeführt. Die Umfrage enthält eine Aufschlüsselung der Befragten nach Berufsbezeichnung.



Frankfurt (ots) -

Eine neue Studie zeigt, dass fast 40 Prozent der CFOs weltweit und 30 Prozent der CFOs in Deutschland kein volles Vertrauen in die Richtigkeit der Finanzdaten ihres Unternehmens haben - eine Herausforderung für die strategische Entscheidungsfindung in einer Zeit, in der globale Führungskräfte mit einer Vielzahl von externen Herausforderungen konfrontiert sind. Auch das Vertrauen in die Cashflow-Transparenz ist nach wie vor gering, was es Unternehmen erschwert, auf unerwartete Marktveränderungen zu

reagieren. Das ergab eine, vom führenden Anbieters für digitale Finanztransformation, [BlackLine](#), Inc., beauftragte Umfrage.

Die Umfrage unter mehr als 1.300 Führungskräften aus dem Finanz- und Rechnungswesen (F&A) in den USA, Kanada, Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Australien und Singapur zeigt die Faktoren, die nach Ansicht von Unternehmens- und F&A-Führungskräften auf der ganzen Welt ihr Unternehmen und das allgemeine geschäftliche und wirtschaftliche Umfeld beeinträchtigen werden. Mehr als drei Viertel (78 Prozent) der international Befragten machen sich Sorgen über eine weitere globale Finanzkrise. In Deutschland sieht man die Lage etwas entspannter - lediglich 30 Prozent fürchten eine globale Finanzkrise. Die Befragten sind auch besorgt über die Auswirkungen von Cybersicherheitsproblemen (76 Prozent) und neuen disruptiven Technologien (73 Prozent) auf ihr Unternehmen. Auch in diesem Bereich sind die deutschen Unternehmens- und F&A-Führungskräfte mit 33 Prozent im Bereich Cybersecurity und 27 Prozent hinsichtlich disruptiver Technologien weniger ängstlich als der internationale Schnitt.

### **Reaktion auf geschäftliche und wirtschaftliche Disruption**

Auf die Frage, was ihrem Unternehmen bei der Bewältigung von Geschäftsunterbrechungen helfen würde, gaben internationale und deutsche CFOs an, dass einer der wichtigsten Faktoren die Fähigkeit wäre, auf Finanzdaten in Echtzeit zugreifen und diese analysieren zu können. Allerdings gaben 37 Prozent international und 40 Prozent in Deutschland zu, dass sie ihren eigenen Daten nicht vollständig vertrauen. Bei denjenigen, die näher an den Zahlen sind, ist das Vertrauen sogar noch geringer: 50 Prozent der internationalen und 33 Prozent der deutschen leitenden Finanz- und Buchhaltungsexperten bestätigten, dass sie den Finanzdaten, mit denen sie arbeiten, nicht vollständig vertrauen.

Darüber hinaus bescheinigten das zweite Jahr in Folge erstaunliche 98 Prozent der international Befragten (97 Prozent in Deutschland), dass sie kein volles Vertrauen in die Transparenz des Cashflows in ihrem Unternehmens haben. Dabei glauben 37 Prozent (30 Prozent in Deutschland), dass das Wissen über den Cashflow in Echtzeit für die Fähigkeit, mit unvorhersehbaren Marktveränderungen umzugehen, entscheidend ist.

### **Herausforderungen bei der Sichtbarkeit beeinträchtigen die Reaktionsfähigkeit**

Das mangelnde Vertrauen in die Cashflow-Transparenz stellt die Reaktionsfähigkeit der Unternehmen vor Herausforderungen. Fast die Hälfte (48 Prozent) insgesamt und 41 Prozent der deutschen Befragten geben an, dass es dadurch schwieriger wird, auf Marktschwankungen zu reagieren. Insgesamt 47 Prozent der Befragten und 45 Prozent der in Deutschland Befragten befürchten, dass sie Entscheidungen auf der Grundlage ungenauer oder veralteter Informationen treffen.

Manuelle Prozesse und die Folgen potenzieller menschlicher Fehler stellen ebenfalls eine Herausforderung für die organisatorische Vorbereitung und Entscheidungsfindung dar. Fast 64 Prozent der Befragten insgesamt und 46 Prozent der deutschen Befragten betonten, dass ihnen die zu überwältigende Menge manueller Arbeit im Tagesgeschäft wenig oder keine Zeit für eine angemessene Finanzplanung und -analyse lässt. Gleichzeitig geben 68 Prozent international und 54 Prozent der deutschen Befragten an, dass die manuelle Arbeit ihr Unternehmen anfällig für Fehler macht und die Entscheidungsfindung beeinträchtigen könnte.

Owen Ryan, Co-CEO von BlackLine, dazu: "Das Vertrauen in die Daten, mit denen Unternehmen arbeiten, ist entscheidend für eine effektive Entscheidungsfindung - nicht nur für das CFO-Office, sondern auch für das gesamte Business Ecosystem. Das ist besonders wichtig, wenn man mit externen Ereignissen zu tun hat, die schwer vorherzusagen oder zu kontrollieren sind. Wir haben das Vertrauen in Finanzdaten in den letzten fünf Jahren beobachtet, und obwohl es sich langsam verbessert hat, ist es unter dem Strich nicht annähernd so stark, wie es sein sollte. Dies erschwert es den Führungskräften, schnelle, effektive und datengestützte Entscheidungen zu treffen."

### **Manuelle Prozesse schränken Vertrauen ein**

Auf die Frage, warum sie den Daten ihres Unternehmens nicht voll vertrauen, antwortete fast ein Drittel (insgesamt 31 Prozent und 26 Prozent der deutschen Befragten), dass die Daten aus zu vielen verschiedenen Quellen stammen, sodass sie nicht sicher sein können, dass alle Daten berücksichtigt werden. Weitere Gründe sind die Abhängigkeit von umständlichen Tabellenkalkulationen, welche die F&A-Teams bis zum Monatsende im Dunkeln tappen lassen (27 Prozent insgesamt und 22 Prozent in Deutschland) und veraltete Prozesse - einschließlich der manuellen Datenerfassung, die anfällig für menschliche Fehler ist (25 Prozent insgesamt und 22 Prozent in Deutschland).

Angesichts der zahlreichen Herausforderungen durch die manuelle Arbeit, sind C-Suite- und F&A-Manager der Meinung, dass moderne Unternehmen neue Technologien wie KI nutzen müssen, um ihre Finanzprozesse zu rationalisieren. Die Mehrheit aller Befragten gab an, dass Cloud Computing (80 Prozent), generative KI (78 Prozent) und neue Arten von KI (76 Prozent) unerlässlich sind, um die Resilienz von Unternehmen gegenüber künftigen Störungen zu verbessern. Die Deutschen sehen dies etwas weniger enthusiastisch: Sie glauben, dass Cloud Computing (60 Prozent), generative KI (57 Prozent) und neue Arten von KI (55 Prozent) wichtig sind, um die Widerstandsfähigkeit zu erhöhen.

"Wenn wir untersuchen, was das Vertrauen in die Finanzdaten untergräbt, stellen wir immer wieder fest, dass ineffiziente manuelle Prozesse das Problem sind", führt Owen Ryan, Co-CEO von BlackLine, fort. "Obwohl Unternehmen in den letzten Jahren in Technologielösungen investiert haben, darunter auch in neue Formen der künstlichen Intelligenz (KI), wird deutlich, dass zu viele Unternehmen für einen Großteil ihrer Finanz- und Buchhaltungsarbeit immer noch auf manuelle Prozesse angewiesen sind. Die Unternehmen müssen Lösungen der nächsten Generation einsetzen, die zeitaufwändige Prozesse wie den Monatsabschluss, die Datenkonsolidierung, das Invoice-to-Cash sowie Intercompany-Workflows automatisieren und ihnen vollständige Transparenz und Kontrolle über ihre Finanzdaten verschaffen. Dies sind unverzichtbare Voraussetzungen, um sich für die Zukunft auszurichten und die nötige Resilienz für den Erfolg von morgen aufzubauen".

Ein ausführliches Whitepaper zu den Umfrageergebnissen finden Sie [hier](#).

## Umfragemethodik/Hinweise für Redakteure

Die Umfrage wurde von Censuswide online durchgeführt. Befragt wurden 660 C-Level und 679 F&A-Experten in sieben Märkten (USA, Kanada, Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Australien und Singapur) mit folgenden Mindestjahresumsätzen:

- Kanada: 50 Millionen CAD
- Großbritannien: 50 Mio. GBP
- Frankreich: 50 Mio. EURO
- Deutschland: 50 Mio. EURO
- Australien: 20 Mio AUD
- Singapur: 20 Mio. SGD
- USA: 150 Mio USD

Pressekontakt:

Janet Timmerberg

Mail: [janet.timmerberg@blackline.com](mailto:janet.timmerberg@blackline.com)

Telefon: +49 175 851 40 16

The Squaire 12

60549 Frankfurt Main

Internet: <https://www.blackline.com/de>

Schmidt Kommunikation GmbH

Alexandra Schmidt

Mail: [alexandra.schmidt@schmidtkom.de](mailto:alexandra.schmidt@schmidtkom.de)

Telefon: +49/89/ 60669222

Mobil: +49/170/3871064

Thilo Christ

Mail: [thilo.christ@schmidtkom.de](mailto:thilo.christ@schmidtkom.de)

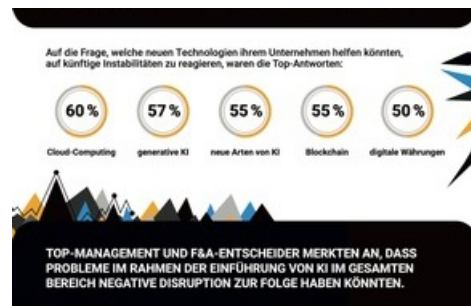
Telefon: +49/89/ 60669222

Mobil: +49/171/6220610

Schillerstrasse 8

85521 Ottobrunn b. München

## Medieninhalte



Eine neue Studie zeigt, dass fast 40 Prozent der CFOs weltweit und 30 Prozent der CFOs in Deutschland kein volles Vertrauen in die Richtigkeit der Finanzdaten ihres Unternehmens haben - eine Herausforderung für die strategische Entscheidungsfindung in einer Zeit, in der globale Führungskräfte mit einer Vielzahl von externen Herausforderungen konfrontiert sind. Auch das Vertrauen in die Cashflow-Transparenz ist nach wie vor gering, was es Unternehmen erschwert, auf unerwartete Marktveränderungen zu reagieren. Das ergab eine, vom führenden Anbieters für digitale Finanztransformation, BlackLine (<https://www.blackline.com/de>), Inc., beauftragte Umfrage.

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100073073/100915687> abgerufen werden.